

Germischtes.**Ausland.**

— St. Petersburg, 13. März. Als der Kaiser Sonntag Nachmittag von der Parade in der Michael Reitschule zurückkehrte, wurde eine Bombe geschießt, die unter des Czaren Kutsch explodierte. Der Czar stieg unverletzt aus, aber eine zweite Bombe explodierte zu seinen Füßen. Sie zerschmetterte ihm beide Beine unterhalb der Knie und fügte ihm sonstige furchtbare Verletzungen zu. Der Czar wurde sofort in bewußtlosem Zustande nach dem Winterpalast gebracht, wo er heute Nachmittag um $4\frac{1}{2}$ Uhr starb. Zwei Personen waren am Verbrechen beteiligt. Einer von ihnen wurde sofort ergreift. Die Explosion tödete auch einen Offizier und zwei Kosaken. Viele Polizisten und andere Personen wurden verletzt.

— London, 13. März. Ein St. Petersburger Correspondent sagt: Die kaiserliche Kutsche wurde am Gatainowski Kanal, den kaiserlichen Stallungen gegenüber angegriffen. Als der Kaiser mit dem Großfürsten Michael vom Michael-Platz in einer geschlossenen, von 8 Kosaken eskortierten Kutsche zurückkehrte, fiel die erste Bombe nahe der Kutsche und zerstörte den hinteren Theil derselben. Der Czar und sein Bruder stiegen unverletzt aus. Der vom Polizei-Obersten ergreifene Attentäter zog seinen Revolver, wurde aber am Abfeuern derselben verhindert.

Die zweite Bombe wurde dann von einer anderen Person geschießt und fiel direkt zu den Füßen des Czaren, dem die Explosion beide Beine zerschmetterte. Der Czar fiel, um Hilfe rufend. Oberst Dorjibkiy, obwohl selbst schwer verletzt, hob den Czaren auf, der in Oberst Dorjibkiy's Schlitten nach dem Winterpalast gefahren wurde.

Große Volksmengen versammelten sich vor dem Platze, wurden aber von einem Trupp Kosaken zurückgehalten. Die kaiserliche Familie war am Todtentbett versammelt. Der Staatsrath trat sofort zusammen. Alle öffentlichen Lokale sind geschlossen.

Der Mörder, der die erste Bombe schleuderte, versuchte mit seinem Revolver auf den Czaren zu zielen, aber die Pistole wurde ihm aus der Hand geschlagen.

Der Czar schien vor seinem Tode das Bewußtsein wieder zu erlangen, da er die Arzte fortwinkte, die seine Beine amputieren wollten.

Der Czarevitch und die Czarevina fuhren nach dem Tode des Czaren unter den bedauernden Rufen des Volkes nach ihrem Palast. Eine Compagnie Soldaten umringte den Palast.

Der Herzog und die Herzogin von Edinburgh und der Großfürst Alexis sind von London nach St. Petersburg abgereist.

Der Staatsrath, unter dem Präsidium des Czarevitch, war Mittwochs noch in Sitzung. Das Manifest wird am Montag erscheinen.

Im Winterpalast findet am Montag ein Gottesdienst statt. Nachmittags erhält der neue Czar die Huldigung der Staatsbeamten.

Als Oberst Dorjibkiy den ersten Mörder fragte, wie er heiße, antwortete er Roussakoff.

— London, den 10. März. Dem "Standard" wird von Aden mitgetheilt, daß daselbst binnen Kurzem eine große Menge in den Ver. Staaten angelauft Waffen erwartet werden.

— London, 10. März. Präsident Brand telegraphiert, daß Donald Curran, Mitglied des britischen Parlaments, am 13. d. M. an der Grenze erwartet wird. Curran hat schon früher der Regierung wertvolle Dienste bei Schlichtung süd-afrikanischer Streitfragen geleistet. Er hat bei Joubert briefflich angefragt, wo er mit demselben und mit Krüger zusammentreffen könne. Er hofft, daß der Waffenstillstand um ein Geringes verlängert werden kann, wenn dies nötig werden sollte, um eine Beilegung der Schwierigkeiten zu erreichen.

— London, 11. März. Laut Depesche aus Pesth hat die General-Synode der Ungarisch-Reformierten Kirche beschlossen, den Unterricht in der deutschen Sprache in allen höheren Mädchenschulen und Lehrerseminarien zu verbieten.

— Der "Truth" versicherte aus guter Quelle zu wissen, daß Lieutenant Roger, welcher in der Kaserne zu Chatham vor einiger Zeit erschossen (wie es hieß von Feinden) gefunden wurde, Selbstmord be-

gangen hat. Er hatte um Weihnachten in Stuttgart die Bekanntschaft einer "liebenswürdigen" Amerikanerin gemacht, die aber seine Werbung zurückwies und ihn zur Verzweiflung brachte.

— Wie der Pariser Correspondent der "Times" meldet, berathen die Mächte gegenwärtig den Vortrag Deutschlands, daß die Pforte Kreta statt Epirus an Griechenland abtreten soll. Wenn die Unterhandlungen Erfolg haben, werden die Mächte durch ein besonderes Dokument die Beschlüsse der Berliner Konferenz annulliren.

— Eine Depesche aus Berlin bringt Folgendes: "Kürzliche Neuheirungen des Fürsten Bismarck, in denen er den Berliner Stadtbehörden den Vorwurf macht, sein Haus aus Parteihab zu hoch abgeschätzt zu haben, erregen große Erbitterung. Die "Börsische Zeitung" fordert den Justizminister auf, entweder die Würde des Richteramtes zu schützen oder sein Amt niedergelegen. Das Stadtverordneten-Collegium wird mit dem Magistrat gemeinsame Schritte in dieser verdächtlichen Angelegenheit thun."

— Der Kaiser wünscht daß Cultus-Minister Puttkamer auf seinem Posten bleibe, damit er die verschönlichen Unterhandlungen mit dem Päpstlichen Stuhl leite, welche demnächst beginnen werden.

— Über eine wichtige medizinische Entdeckung wird der "Königsblatt". Itg. von Berlin berichtet: Es hätte danach Herr Dr. Zacharias in Berlin nach jahrelangen Versuchen eine Methode ausfindig gemacht, durch welche auf medicamentarem Wege alle Stein-, Gries- &c. Bildungen im Körper gelöst und nach Außen fortgeschafft würden. Dadurch würden die bekannten und ungemein gefährlichen Steinoperationen überflüssig. Weiter auf diese Entdeckung einzugehen, müssen wir dem Fachblättern überlassen.

— Eine merkwürdige Entdeckung ist, wie die "Natur" mittheilt, von Mr. Alder Adams, einem der technischen Beamten im Telegraphendepartement des englischen Generalpostamts gemacht worden. Es ist dies die Errichtung von elektrischer Ebbe und Flut im telegraphischen Kreislaufe. Nach lange fortgesetzten und sorgfältigen Beobachtungen hat er entschiedene Stärkeverschiedenheiten in jenen Erdströmungen festgestellt, die unveränderlich bei allen telegraphischen Drähten gegenwärtig sind und den verschieden täglichen Stellungen des Mondes zur Erde folgen.

— Laut Depesche aus Paris ist das große Modewarenlager am Boulevard Haussmann, das unter dem Namen "Le Printemps" weit bekannt ist, durch Feuer verheert worden, wie man annimmt in Folge Mangels an Achtsamkeit seitens der Leute, welche die Fußböden der Räumlichkeit lehrten. Der Portier und seine Frau hatten kaum Zeit, sich zu retten. Ein Bewohner des Gebäudes sprang aus dem Fenster herab und wurde getötet. Es wurden 26 Personen schwer verletzt und drei derselben, darunter zwei Feuerwehrleute, sind ihren Wunden bereits erlegen. Man muß auf viele weitere Todesfälle gefaßt sein. Die Flammen, welche bis den nächsten Morgen gegen 11 Uhr wüteten, haben einen Schaden von 9,000,000 Francs angerichtet.

— Die "West Coast Telegraph Co." von London, die eine Kabelverbindung mit Peru betreibt, wird ihre Linie mit derjenigen der "Central- und Südamerika Kabel Co." durch Telegraphendrähte über Panama, Centralamerika, Mexiko und die Ver. Staaten verbinden und auf diese Weise eine direkte telegraphische Leitung zwischen England und der Westküste von Südamerika herstellen. Die bisherige Linie ging über Brasilien und Portugal und war um 8000 Meilen länger. Depeschen mit der neuen Linie werden \$6 per Wort weniger kosten.

— In der letzten Zeit treiben sich in Kassel zwei angebliche Matrosen umher, welche sich damit beschäftigen, junge Leute zu tätowieren, indem sie ihnen Figuren (wie Schiffe, Adler u. s. w.) auf die Arme ägen; die Haut wird mit einer Nadel oder einem andern spitzen Instrument durchstochen und alsdann eine farbige Flüssigkeit, angeblich chinesische Tusche, auf die Stellen eingerieben. Einem jungen Manne ist dies jedoch übel bekommen; sein Arm schwoll nach wenigen Stunden stark an und es zeigte sich Blutergistung. Die Amputation des Armes konnte den Un-

glücklichen nicht mehr retten; derselbe ist seinen qualvollen Leiden erlegen.

— Die Opfer des Erdbebens auf der Insel Ischia. Wie aus Neapel berichtet wird, hat man bis jetzt aus den Trümmern der Stadt Catamuccia 140 Leichen und gegen 300 abgerissene Körpertheile hervorgezogen. Die Zahl der Erstlagenen wird auf 300 geschätzt. Unter den Einzelheiten, die neuerdings über das Erdbeben gemeldet werden, ist die Rettung einer Frau, die sich im obersten Stockwerk eines unter ihr sinkenden Gebäudes befand und ein Taschentuch auf dem Dachgiebel befestigt hatte, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Oberst Parodie, der die den Berunglückten Hilfe leistenden Soldaten comandierte, kletterte auf einer Leiter an dem wankenden Hause empor und stieg durch ein Fenster. Er lehnte bald mit der Frau in den Armen auf demselben zurück. Die Frau war unverletzt, aber wahnsinnig geworden!

— Gewerbsmäßige Kindermorderei in Warschau. Den Bemühungen der Warschauer Behörden ist es, wie der "Russ. Kur." erfährt, glücklich gelungen, zwei würdige Nachfolgerinnen der berüchtigten Kindermörderin Hedemarie Schiefer zu entdecken und unschädlich zu machen. Es sind dies zwei Bäuerinnen des in der Nähe von Warschau liegenden Dorfes Ochota, Natalie Slusarkiewicz und Marianne Persow, welche das schreckliche Gewerbe des Kindermordes in grobhartigem Maßstabe betrieben hatten. Eine lange Reihe von Verbrechen — die von diesen blutigen Pärchen mit Unterstützung ihrer "Bräutigams" und eines Todengräbers aus einem Nachbardorfe verübt worden waren — war das Resultat der geschicklich geführten Untersuchung. Nur in den Mitteln bei Beitreibung ihres schauderhaften Gewerbes hatten sich die beiden Frauenzimmer von einander unterschieden; während die Persow die Kinder einfach erwürgt hatte, ließ die Slusarkiewicz sie langsam zu Tode hungern.

— Für die internationale Ausstellung der graphischen Kunst- und Buchdruckergewerbe, die im Sommer 1882 in Leipzig veranstaltet wird, ist ein Terrain vor dem Frankfurter Thor in Aussicht genommen. Das Ausstellungs-Comite ist bereits konstituiert. Zur Beschickung des Unternehmens sollen alle europäischen und überseeischen Kulturstaaten aufgefordert werden.

Humoristisches.**Auf der Sternwarte.**

Einige junge Damen besuchten Abends die Sternwarte, um durch ein Riesenfernrohr den ***schen Kometen zu betrachten. Der Director führt sie an das Rohr, und die Damen schauen eine nach der anderen hindurch. "Nein, sieh nur mal Laura, himmlisch, reizend, wunderschön." So geht das eine Weile fort. "So, nun will ich erst einmal den Deckel oben abnehmen," sagt endlich der boshaft Astro-nom, indem er nun erst das Rohr zum Gebrauch fertig macht.

— Eine merkwürdige Entdeckung ist, wie die "Natur" mittheilt, von Mr. Alder Adams, einem der technischen Beamten im Telegraphendepartement des englischen Generalpostamts gemacht worden. Es ist dies die Errichtung von elektrischer Ebbe und Flut im telegraphischen Kreislaufe. Nach lange fortgesetzten und sorgfältigen Beobachtungen hat er entschiedene Stärkeverschiedenheiten in jenen Erdströmungen festgestellt, die unveränderlich bei allen telegraphischen Drähten gegenwärtig sind und den verschiedenen täglichen Stellungen des Mondes zur Erde folgen.

— Laut Depesche aus Paris ist das große Modewarenlager am Boulevard Haussmann, das unter dem Namen "Le Printemps" weit bekannt ist, durch Feuer verheert worden, wie man annimmt in Folge Mangels an Achtsamkeit seitens der Leute, welche die Fußböden der Räumlichkeit lehrten. Der Portier und seine Frau hatten kaum Zeit, sich zu retten. Ein Bewohner des Gebäudes sprang aus dem Fenster herab und wurde getötet. Es wurden 26 Personen schwer verletzt und drei derselben, darunter zwei Feuerwehrleute, sind ihren Wunden bereits erlegen. Man muß auf viele weitere Todesfälle gefaßt sein. Die Flammen, welche bis den nächsten Morgen gegen 11 Uhr wüteten, haben einen Schaden von 9,000,000 Francs angerichtet.

— Die "West Coast Telegraph Co." von London, die eine Kabelverbindung mit Peru betreibt, wird ihre Linie mit derjenigen der "Central- und Südamerika Kabel Co." durch Telegraphendrähte über Panama, Centralamerika, Mexiko und die Ver. Staaten verbinden und auf diese Weise eine direkte telegraphische Leitung zwischen England und der Westküste von Südamerika herstellen. Die bisherige Linie ging über Brasilien und Portugal und war um 8000 Meilen länger. Depeschen mit der neuen Linie werden \$6 per Wort weniger kosten.

— In der letzten Zeit treiben sich in Kassel zwei angebliche Matrosen umher, welche sich damit beschäftigen, junge Leute zu tätowieren, indem sie ihnen Figuren (wie Schiffe, Adler u. s. w.) auf die Arme ägen; die Haut wird mit einer Nadel oder einem andern spitzen Instrument durchstochen und alsdann eine farbige Flüssigkeit, angeblich chinesische Tusche, auf die Stellen eingerieben. Einem jungen Manne ist dies jedoch übel bekommen; sein Arm schwoll nach wenigen Stunden stark an und es zeigte sich Blutergistung. Die Amputation des Armes konnte den Un-

glücklichen nicht mehr retten; derselbe ist seinen qualvollen Leiden erlegen.

— Die Opfer des Erdbebens auf der Insel Ischia. Wie aus Neapel berichtet wird, hat man bis jetzt aus den Trümmern der Stadt Catamuccia 140 Leichen und gegen 300 abgerissene Körpertheile hervorgezogen. Die Zahl der Erstlagenen wird auf 300 geschätzt. Unter den Einzelheiten, die neuerdings über das Erdbeben gemeldet werden, ist die Rettung einer Frau, die sich im obersten Stockwerk eines unter ihr sinkenden Gebäudes befand und ein Taschentuch auf dem Dachgiebel befestigt hatte, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Oberst Parodie, der die den Berunglückten Hilfe leistenden Soldaten comandierte, kletterte auf einer Leiter an dem wankenden Hause empor und stieg durch ein Fenster. Er lehnte bald mit der Frau in den Armen auf demselben zurück. Die Frau war unverletzt, aber wahnsinnig geworden!

— Gewerbsmäßige Kindermorderei in Warschau. Den Bemühungen der Warschauer Behörden ist es, wie der "Russ. Kur." erfährt, glücklich gelungen, zwei würdige Nachfolgerinnen der berüchtigten Kindermörderin Hedemarie Schiefer zu entdecken und unschädlich zu machen. Es sind dies zwei Bäuerinnen des in der Nähe von Warschau liegenden Dorfes Ochota, Natalie Slusarkiewicz und Marianne Persow, welche das schreckliche Gewerbe des Kindermordes in grobhartigem Maßstabe betrieben hatten. Eine lange Reihe von Verbrechen — die von diesen blutigen Pärchen mit Unterstützung ihrer "Bräutigams" und eines Todengräbers aus einem Nachbardorfe verübt worden waren — war das Resultat der geschicklich geführten Untersuchung. Nur in den Mitteln bei Beitreibung ihres schauderhaften Gewerbes hatten sich die beiden Frauenzimmer von einander unterschieden; während die Persow die Kinder einfach erwürgt hatte, ließ die Slusarkiewicz sie langsam zu Tode hungern.

— Für die internationale Ausstellung der graphischen Kunst- und Buchdruckergewerbe, die im Sommer 1882 in Leipzig veranstaltet wird, ist ein Terrain vor dem Frankfurter Thor in Aussicht genommen. Das Ausstellungs-Comite ist bereits konstituiert. Zur Beschickung des Unternehmens sollen alle europäischen und überseeischen Kulturstaaten aufgefordert werden.

— Die Opfer des Erdbebens auf der Insel Ischia. Wie aus Neapel berichtet wird, hat man bis jetzt aus den Trümmern der Stadt Catamuccia 140 Leichen und gegen 300 abgerissene Körpertheile hervorgezogen. Die Zahl der Erstlagenen wird auf 300 geschätzt. Unter den Einzelheiten, die neuerdings über das Erdbeben gemeldet werden, ist die Rettung einer Frau, die sich im obersten Stockwerk eines unter ihr sinkenden Gebäudes befand und ein Taschentuch auf dem Dachgiebel befestigt hatte, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Oberst Parodie, der die den Berunglückten Hilfe leistenden Soldaten comandierte, kletterte auf einer Leiter an dem wankenden Hause empor und stieg durch ein Fenster. Er lehnte bald mit der Frau in den Armen auf demselben zurück. Die Frau war unverletzt, aber wahnsinnig geworden!

— Gewerbsmäßige Kindermorderei in Warschau. Den Bemühungen der Warschauer Behörden ist es, wie der "Russ. Kur." erfährt, glücklich gelungen, zwei würdige Nachfolgerinnen der berüchtigten Kindermörderin Hedemarie Schiefer zu entdecken und unschädlich zu machen. Es sind dies zwei Bäuerinnen des in der Nähe von Warschau liegenden Dorfes Ochota, Natalie Slusarkiewicz und Marianne Persow, welche das schreckliche Gewerbe des Kindermordes in grobhartigem Maßstabe betrieben hatten. Eine lange Reihe von Verbrechen — die von diesen blutigen Pärchen mit Unterstützung ihrer "Bräutigams" und eines Todengräbers aus einem Nachbardorfe verübt worden waren — war das Resultat der geschicklich geführten Untersuchung. Nur in den Mitteln bei Beitreibung ihres schauderhaften Gewerbes hatten sich die beiden Frauenzimmer von einander unterschieden; während die Persow die Kinder einfach erwürgt hatte, ließ die Slusarkiewicz sie langsam zu Tode hungern.

— Für die internationale Ausstellung der graphischen Kunst- und Buchdruckergewerbe, die im Sommer 1882 in Leipzig veranstaltet wird, ist ein Terrain vor dem Frankfurter Thor in Aussicht genommen. Das Ausstellungs-Comite ist bereits konstituiert. Zur Beschickung des Unternehmens sollen alle europäischen und überseeischen Kulturstaaten aufgefordert werden.

— Die Opfer des Erdbebens auf der Insel Ischia. Wie aus Neapel berichtet wird, hat man bis jetzt aus den Trümmern der Stadt Catamuccia 140 Leichen und gegen 300 abgerissene Körpertheile hervorgezogen. Die Zahl der Erstlagenen wird auf 300 geschätzt. Unter den Einzelheiten, die neuerdings über das Erdbeben gemeldet werden, ist die Rettung einer Frau, die sich im obersten Stockwerk eines unter ihr sinkenden Gebäudes befand und ein Taschentuch auf dem Dachgiebel befestigt hatte, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Oberst Parodie, der die den Berunglückten Hilfe leistenden Soldaten comandierte, kletterte auf einer Leiter an dem wankenden Hause empor und stieg durch ein Fenster. Er lehnte bald mit der Frau in den Armen auf demselben zurück. Die Frau war unverletzt, aber wahnsinnig geworden!

Bittere Wahrheit.

Vater (zu seinem nach 12 Semestern im Examen glücklich durchgesallenen Sohn): "Wenn ich dich nur lieber hätte Soldat werden lassen! So viel Geld hättest du mich doch nicht gekostet!"

Sohn: "Ganz recht, lieber Vater, Studiren kostet Geld!"

Vater: "Nein, Studiren kostet kein Geld — aber: Nichtstudiren!"

Prompte Auskunft.
Was bedeuten denn da oben auf dem Hause die sechs Statuen?

Das sind die zwölf Apostel.

Neugierig.
Papa: Nun, Fräulein, der Storch hat Dir ja ein Brüderchen gebracht; willst Du es einmal sehen?

Fräulein: Das Brüderchen nicht, aber den Storch.

Pfarrer (am Grabe halblaut): Das Weihwasser!

Ministrant: Hab' kein's mehr! —

Pfarrer: Hast du es verschüttet? —

Ministrant: Nein, aber unterwegs ist Weihe's daraus geworden!

Aus der Schule.
Lehrer: Seppel, woher kommt es, daß noch so viele Menschen auf der Erde Wilde sind?

Seppel: Von den wilden Ehen.

Mißverständniß.
Ein älter Münchener Biertrinker kommt zum Photographen, um sich photographieren zu lassen.

Photograph: In welcher Stellung wünschen Sie das Bild, en face oder en profile?

Münchener: Ach, machen Sie mir nur am Faß, do gefällt mirs immer am Beste.

Neue Gegend.
Professor: Ich habe Italien durchstreift und kam bis nach Neapel.

Sentimentale Freifrau: Ach, wie schön muß es in Neapel sein! Sie haben bei dieser Gelegenheit auch "Stirb" besucht?

"Stirb? Stirb? den Ort kenne ich nicht."

"Es muß dies doch eine schöne Gegend in Italien sein, da es doch irgendwo heißt: Sieb' Neapel und Stirb!"